



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. CCLXXXI: Donnerstägiger Nürnberg, den 24.
November, 1757.**

1757

Num. CCLXXXI:
Donnerstägiger

EXTRA-
Friedens-
Kriegs-
Mit Ihro
Kaysrl.
allergnädigstem



ORDINAIRE
und
Courier.
Römisch-
Majestät
Privilegio:

Mürnberg, den 24. November, 1757

Su finden, bey Adam Jonathan Felsheiders seel. Erben,
den Laden in dem Rathhaus-Gäßlein

Paris, den 12. November.

Der Herr Chevalier von Archinto ist
zu Paris angekommen, dem Kö-
nig im Namen des Herrn Infant,
Herzogs von Parma, wegen der Ge-
burt des Herrn Grafens von Artois ein
Compliment zu machen. Dagegen ist
der Herr Marquis von Argens im Be-
griff, ungesäumt nach Copenhagen sich zu
verfügen, um dortselbst die Stelle des Herrn
Präsidentens Ogler, der von einem Tag
zum andern abhier erwartet wird, zu ver-
sehen. Desgleichen ist auch der Herr
Marquis von Beaupreumont, den Ihro
Kaiserliche Majestät zur Dignität eines
Fürstens des Heil. Röm. Reichs erhoben
haben, gesonnen, eine Reise nach Wien zu

machen, und persönlich für die ihm er-
wiesene sonderbare Gnade seinen Dank
auszudrücken. Dem Versichern nach, sind
die jetzigen Zeit Affairen noch sehr in Wol-
ke verhüllt. Gestern kam bey Hof ein
Courier an, mit der Nachricht, daß der
König in Preussen, am 1ten dieses, die
Reichs-Armee und die Armee des Prin-
zens von Soubise angegriffen, und beide
mit einigen Verlust zum weichen gezwun-
gen habe; Und heute ist dieser Vorfalles
wegen zu Versailles grosser Rath.
Die seit einer Zeit hler anwesende verschie-
dene Minister und Deputete der Staa-
ten von Teutschland, machen unserm Mi-
nisteris viel zu schaffen; Insbesonder der
von Seiten des Sachsen Gotha'schen Hofes

hier anwesende Baron von Lichtenstein, und der Deputatus der Elbischen Landstände, Herr van Aussen: Da aber die Absicht ihrer Abordnung nur dies dahin gehet, daß sie die Unmöglichkeit vorstellen sollen, worinnen ihr Land sich befindet, denen neuen Anforderungen ein Genügen zu leisten, so sind sie mit ihren Memorialien an die Intendanten der Armeen verwiesen worden. Der Hesse-Casselsche Minister, Herr Pachelbel hingegen, hat ein weit mühsameres Negotium unter Händen.

Stralsund, den 7. November.

Heute früh gieng der Tages vorher von der Französischen Armee hier angekommen, und von dem Herrn Herzoge von Richelieu abgeschickte Obrste, Marquis von Montalambert, nach der Königl. Schwedischen Armee mit wichtigen Depeschen ab, welche die Concertirung der weitem Kriegsoperationen betreffen. Hiernächst wird man ein mehreres davon erfahren, und warum die Königl. Schwedische Armee sich einige Tage zu Ferdinands Hof gerahig gehalten hat.

Wittingen, den 10. November.

Es gehet eine Staffete über die andere bey dem hiesigen Commandanten ein, und man erfähret ohne Rückhalt, daß die Königlich-Preussische Armee den 5ten dieses über die vereinigte Armee unter dem Prinzen von Soubise und den Herzog von Hildburghausen einen sehr vortheilhaften Sieg erfochten habe. Diesen Augenblick langet die Kriegs-Casse und das Grob der Bagage von der Generalität, unter Bedeckung von 300. Mann Cavallerie und 1500. Mann Infanterie, hier an. Diese Troupen gestehen, daß allein von der Armee des Prinzen von Soubise 4. Brigaden sind niedergebawen worden, von welchen beynabe kein Mann entkommen ist.

Der Prinz von Soubise wird, dem Vermuthen nach, in wenig Tagen hier seyn. Seine Armee retirirt sich in der größten Geschwindigkeit.

Elrich, in der Grafschaft Hohenstein, den 12. November.

Das Fischerische Corps rückte gestern Nachmittags über Elbingen hier ein. Hiernächst ist diese ganze Grafschaft voll von Französischen Troupen, von denen, welche über Nordhausen von der Schlacht bey Weissenfels zurück kommen sind. Sie eilen über Mühlhausen und Duderstadt zurück. Der Prinz von Soubise ist gestern frühe um 4. Uhr in Nordhausen angekommen.

Genua, den 5. November.

Durch eine abgewichenen Mittwoch von Marseille angelangte Felouque hat man die Nachricht erhalten, daß 600. Matrosen von dannen nach Toulon abgegangen seyen, um das Schiff-Boick der Flotte, welche man allda bewafnet, vollends zu ergänzen; Wie man dann auch aus diesem letztern Hafen Nachricht hat, daß gedachte Flotte, welche aus 5. Schiffen von der Linie und 2. Fregatten bestehet, seitdem wirklich von da ausgelassen seye, und daß man auch mit aller Macht beschäffiget seye, alda noch 3. neue Schiffe, jedes von 64. Stücken, zu erbauen.

Hannover, den 15. November.

Se. Exzellenz, der Herzog von Randaun, waren vorigen Posttag kaum von Braunschweig zurückgekommen, so empfingen dieselben von dem Herrn Marschall von Richelieu einen Expressen, mit der sehr unangenehmen Nachricht, daß die Armee des Prinzen von Soubise einige Niederlage von der Königl. Preussischen erlitten hätte. Seitdem wird weder von der Abreise des gedachten Herrn nach Paris, noch auch von der Anlegung des Haupt-Quartiers in

in klesiger Stadt, im geringsten weiter gesprochen; vielmehr sind in allen Dingen ganz andere Einrichtungen getroffen worden. Die Folgen von bemeldeter Schlacht werden, dem Ansehen nach, sehr wichtig seyn. Die verschiedenen Französischen Regimenter, welche Befehl bekommen haben, sich wegzubegeben, marschiren eilig, und der Herr Marschall selbst hat sich bereits in Person nach Zelle erhoben, wohin man auch die nöthige Ammunition und Provision abführt.

Niederelbe, den 15. November.

Diesen Morgen langte der Königlich-Preussische General-Adjutant und Major, Herr Grant, von dem Königl. Großbritannischen und Königlich-Preussischen Minister an, und setzte, nach einem kurzen Aufenthalte, seine Reise über Stade nach Londen fort, um eine umständliche Nachricht von dem erfolgten Siege zu überbringen. So viel man vernimmt, so ist er den 12ten des Mittages aus Leipzig abgefertigt worden, woselbst Se. Majestät, der König von Preussen, sich seit dem 10. befinden. Ausser der grossen Anzahl von Gefangenen, welche sich bey 6000. Mann, dem Verlaute nach, belaufen soll, haben die Preussen 16. Fahnen, 12. Standarten, und einige Paar Pauken, als Siegeszeichen, erbeutet.

Berlin, den 15. November.

In der hier gedruckten Zeitung stehet folgendes:

Da Se. Königl. Majestät mit Dero Armee die Feinde noch beständig verfolgen, so hat man bishero noch keine umständliche Beschreibung von dem, den 1ten dieses bey Rossbach zwischen Merseburg und Weissenfels über die Französische und Reichs-Armee, erfolgten herrlichen Siege, erhalten. Indessen kan man aus zuverlässigen Privat-Nachrichten folgende Umstände mittheilen: Die Königl. Armee bestand aus 26. Bataillons und 33. Esca-

drons, welche zusammen 20000. Mann ausgemacht. Die beyden feindlichen Armeen haben sich vor 70000. Mann ausgegeben, und sind wenigstens 50000. Mann stark gewesen, zumahl, da sie den Tag vor der Schlacht eine Verjüngung von 20. Bataillons und 20. Escadrons von dem Herzoge von Richelieu erhalten. Sie standen mit ihrem rechten Flügel bey Grossfeina und das Centrum war bey Krumpe. Den 3ten und 4ten canonicirten sie in das den Kleinfina und Bedrausichende Preussische Lager, jedoch ohne Wirkung. Den 1ten Mittags gegen 1. Uhr, da Se. Königl. Majestät in Rossbach zur Tafel saßen, brachen die Feinde auf, und giengen über Zenchfeldt bis Rossbach in das Richardswerbische Feld. Die Preussen, welche schon in Schlacht-Ordnung standen, hielten 3. Salven aus, ließen die Feinde auf 50. Schritte an sich kommen, und brachen darauf mit aufgestellten Bajonetten in die französische Infanterie, welche sich von Richardswerben auf Rossbach und so weiter retrirte und die Flucht ergriff, da denn die Cavallerie in gleicher Zeit auch die feindliche, so in drey Linien formirt war, gänzlich über den Haufen warf. Der flüchtige Feind hat sich in zwey Theile vertheilt, deren einen Seine Königl. Majestät, über Darmburg, den andern aber der Feldmarschall von Keith über Freyburg verfolgt. Se. Königl. Majestät haben selbst auch bey der Passage der Unstent eingehellet, und noch eine große Anzahl von Gefangenen und Canonen bekommen. Den 1ten dieses waren in Merseburg bereits 2995. Gemeine gefangen, ohne die, so inzwischen verstorben, und 440. Officiers, worunter folgende Generals sich befinden: Der General-Lieutenant, Graf von Mailly. Der Marschall de Camp, Marquis de Eustine; der Brigadier, Duc de Beauvilliers; der Duc de Cosse; die beyden Marquis de Salluce, Vatter und Sohn; der Chevalier Boisrenard; der Chevalier Guibert, Aide-Major-General. Der General-Lieutenant, Graf von Nevel, Bruder des Dne de Broglie, ist zu Merseburg an seinen Wunden gestorben, und dem Verlaute nach, soll der Duc de Broglie, selbst geblieben seyn. An eben dem Tage sind 49. erbeutete Canonen zu Merseburg gewesen, welche Anzahl sich nachhero noch ansehnlich vermehret haben soll, und

es sind denselben Abend noch 1500. Gefangene eingebracht. Alle Nachrichten stimmen darinn überein, daß der disseitige Verlust sich nicht über 400. Mann an Todten und Bleisten erstreckt. An Generals ist niemand von uns geblieben; es sind aber des Prinzen Heinrichs, Königl. Hoheit, der General-Lieutenant von Tzenplitz, und der General-Major von Seidlitz leicht bleibet. Der Major von Schmerin, Commandeur der Gens d'Armes, so sich bey dieser Action unter andern sehr distinguiret, hat 5. Blessuren bekommen, so aber alle leicht und nicht gefährlich sind. Wie man aus Preslau vernimmt, so haben die Oesterreicher den 2ten dieses das auf dem linken Flügel des Bayerischen Corps liegende Dorf Braade mit 600. Mann Panduren und 200. Husaren besetzt; sie sind aber durch ein disseitiges Grenadier-Corps daraus vertrieben worden. Den Verlust, welchen die Feinde haben erlitten haben, bestehet in 200. Todten und 140. Mann Gefangenen. Aus zuverlässigen Briefen von Halle hat man von den dortigen feindlichen Unternehmungen folgende Nachricht erhalten: Es ließen sich den 27. October Vormittags ein Commando von 40. Pferden vor dem Schiefer-Thore sehen und begehrt eingelassen zu werden, es wurde ihnen aber solches versaget. Den 29ten Mittags zeigte sich ein Oberst-Lieutenant des Husaren-Regiments von Turpin, und erboth sich gegen Auflösung von 51. Cavalerie-Briefen, uns, gegen sich selbst zu beschützen; verlangte auch für seine Escadron zu Essen. Unterdessen sprengete der Oberst-Lieutenant Nortmann mit 2. Escadrons das Demmardische Thor auf, jagte durch die Stadt, verlangte für 250. Mann Quartier, freye Zehrung und erneuerte die Forderung der Cavalerie-Garden im Namen des Herzogs von Richelieu. Sie bekamen 6000. Rthlr. und worden denselben Tag damit fort. Es kam darauf den 31sten ein Commando Reuterei, unter Anführung des Chevalier d'Arcy, an, und verlangte, binnen 5. Tagen 200000. Rationen und eben so viel Portionen, welches nach unserm Herald Preise 15338. Rthlr. beträgt. Hierauf nahm er 3. Deputirte mit sich als Geiseln zum Prinzen von Souise. Gegen Abend entstand ein Gerücht, als ob Merseburg in Feuer stünde; allein die Oesterreicher und Reichs-Armee hatten nur die Brücken abgebrannt.

AVERTISSEMENT.

Nachdem Sr. Hochfürstl. Durchlaucht gnädigst resolviret haben, daß den 28ten dieses laufenden Monats, in alhieriger Hochfürstlichen Residenz, einige Husaren-Pferde, worunter etlich und 50. Stück Schimmel, so erst aus Ungarn als Remonte-Pferd, vor das Husaren-Corps anhero transportiret worden, gegenwärtig aber überflüssig und nicht mehr nöthig sind, an die Meißbiethende öffentlich verkauft werden sollen; Als wird ein solches hiemit in jedermanns Wissenschaft gebracht, und die Käufern eines billigen Preises versichert. Dnoltsch, den 11. November 1757.

NB. In unserm Laden ist haben:

Die berühmte Memoires pour servir a l'histoire de notre tems, comprenant l'histoire circonstanciée de la Guerre présente par l'observation Hollandois, redigée et augmentée par Msr. D. V. 3. Tomes in 8. Es wird darinnen nicht nur die Beschreibung der Feldzüge 1756. und 1757. bis auf den bey Stade mit dem Herzog von Cumberland getroffenen Vergleich, sondern auch eine Nachricht von dem, was bis auf die Bataille vom sten dieses vorgefallen, mitgetheilet. Die neuesten historischen und vermischte Briefe, worinnen die Neuigkeiten des gegenwärtigen Kriegs und die Geschichte derselben von ihren Ursprung, sind aufs vollständigste darinnen enthalten, kost 3. fl. 24. kr.

Der Tome 4me, so die oben gemeldete Fortsetzung enthält, wird in 14. Tagen ebenfalls erscheinen.

Ferner: l'Art de repares les Places de Guerre, en 17. Plans detaillés, avec des Reflexions sur l'Etat des Fortresses anciennes et modernes, ou l'on traite de seurs de Fauth, et de la Foibesse, ou l'on traite de seurs ouvrages par Msr. D. B. 4. 1757. kost 50. fr.

AVERTISSEMENT.

Von Georg Stettner, Kupferstecher im Kollhornischen Schreiners-Haus, ist zu haben: Accurate Vorstellung der ohnweit Weissenfels, Freyburg und Merseburg, den 5. November 1757. zwischen der Königl. Preussischen und der vereinigten Reichs- und Französischen Armee vorgefallenen Attaque, in Figuren vorgebildet, das Stück kost 6. fr. illuminirt 8. fr.